

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnenbeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 134. |

Freitag den 30. August 1895.

| 56. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

Die Korporationsstraßenwärter erhalten heuer neue Mützen und haben sich die Straßenwärter des vorderen Amtes:

Nro. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 28. 38. 39. 41. und 42.

bei Kapfenmacher Schmid in Waiblingen und die Straßenwärter des hinteren Amtes:

Nro. 11. 12. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 40. und 43.

bei Kapfenmacher Zeune in Winnenden dieselben anmessen zu lassen.

Die Schultheissenämter werden ersucht, die Straßenwärter in ihren Gemeinden hierauf aufmerksam zu machen.

Den 28. August 1895.

Oberamtspflege:  
G e l.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Sedansfeier.

Unterzeichnete erlauben sich der geehrten hiesigen Einwohnerschaft bekannt zu geben, daß mit dem Sedansfest als Anschluß ein Kinderfest verbunden wird. Das Programm wird in den nächsten Blättern veröffentlicht werden. Das Abbrennen eines Freudenfeuers am Sonntag den 1. Sept. mit Anbruch der Nacht ist beschlossene Sache und wird hiemit eine verehelichte Einwohnerschaft gebeten alte Risten, Tonnen und dergleichen spenden zu wollen. Die Gegenstände werden am Samstag von Nachmittags 1 Uhr an abgeholt. Zum Voraus für die Liebesgaben bestens dankend zeichnet für das Veteranen-Comite.

D. Schätzle. Chr. Schöllkopf

K o r b.

### Festprogramm

#### zur Sedans-feier.

Sonntag Abend Höhe-Feuer am Berghäuschen und Illuminations-Beleuchtung des Lokales

Gasthaus zum Hirsch

Montag früh Tagwache mit Gewehrfeuer 10 Uhr Kirchgang, 12 Uhr Festessen im Lokal, Nachmittags Umzug durch den Ort.

Abends gesellige Unterhaltung im Lokal, wozu Gönner des Festes freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

## Zur Sedans-feier

empfehlen

### Illuminations-Lämpchen

D. Reinhardt,  
G. C. Herzog,  
W. Villinger.

Waiblingen.

Auf bevorstehendes Kinderfest empfehle

### Bänder in allen Farben

Spitzen, Spitzentragen, seid. Tücher, Handschuhe weiß und farbig, Knabenträger und Knaben-Schälchen Knaben-Filz- und Strohhüte.

Adolf Bofinger.

## Ihre Trauung

zeigen ergebenst an:

D. Reinhardt

A. Vollmer Wwe.

Waiblingen, den 29. August 1895.

Waiblingen.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete vergiebt die Grab-, Maurer-, Schreiner-, Gypfer- und Glaser-Arbeit zu einem An- und Aufbau seines Wohnhauses im Afford und können Zeichnung und Voranschläge in seiner Wohnung eingesehen werden.

Offerte hierauf wollen längstens bis

S a m s t a g, den 31. August

bei Unterzeichnetem eingereicht werden.

Carl Oppenländer  
mech. Werkstätte.

## Bank-Geschäft

von

### August Fritsch

Königsstrasse 15 part., Stuttgart

An- & Verkauf  
aller Sorten

Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe  
Aktien, Lose, Prioritäten.

Belehnung von Wertpapieren.

Eröffnung von Conto-Corrent und Chek-Rechnungen,

Umwechslung aller Geldsorten u. Coupons.

## Herren-

Seiden-Hüte,

Filz-Hüte,

Kameelhaar-Hüte

Codenhüte

von Mk. 1.50 an

größte Auswahl und neueste Facons  
Ad. Bofinger.

Waiblingen.

Gesunde Zwiebel

verkauft billigst.

Im Scheffel.

Waiblingen.

1 Futterschneidmaschine, 1  
Rübenmühle und 1 Einspänner  
Wagen für ein Pferd passend.  
verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Fahnenstoff

empfeht

Fr. Durian.

Sehr schöne frische

Eier

empfeht

Conditior Wieland.

Waiblingen.

Feinen

Emmenthaler-Käs

per Pfd. 65 Pf., sowie prima

Backstein-Käs

zu billigstem Preis bringt in empfeh-  
lende Erinnerung

Im Scheffel.

Auch empfiehlt der Obige verschiedene  
M o s t z i b e b e n.

# Hautkrankhe. Blutarne,

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Badberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **C. Fiscus, Cöln.**

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. Ed. Badberg, Dortmund.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte zc. über seinen Holländ. Tabak hat B. Becker in Seesen a. S. Ein 10 Pfd. Beutel fco. acht M.

**Coupons** löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein

schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. Dornohl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mark 1,50 Großer Erfolg nach 3 Sch.

Allein echt: **Rgl. Priv.-Apothete zum weißen Schwan** Berlin, Spandauerstr. 77.

**Rohrbrunn** Der Unterzeichnete hat einen rittfähigen

**Jungfarrnen** gelbschek mit Zulassungsschein II. Klasse zu verkaufen.

Schultheiß 31g.



**Illuminations - Lämpchen** in prachtvoller Ausstattung und von dreistündiger Brenndauer empfiehlt zur bevorstehenden Sedanfeier a. Hundert Stück 5 M. gegen Nachnahme. Ich bitte die Bestellungen sofort aufgeben zu wollen, damit rechtzeitig geliefert werden kann.

**Paul Selbt, Wittweba i. S.**

**Waiblingen.** Sehr schöne frische

**Eier**

empfehlen billigst **Fr. Oppenländer Wwe.**

**Waiblingen.** Ein möbliertes

**Zimmer**

außerhalb der Glashütte, 3 Minuten vom Bahnhof entfernt, hat sofort zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.** Donnerstag Abend **Metzelsuppe** **Leberwürste** **H. Buhl.**

**Waiblingen.** 2 ausnahmsweise gute, milchgebende

**Gaiseln** und 1 Junges hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Eheringe**

unter Garantie sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig bei

**Karl Kurtz, Stuttgart** **Goldarbeiter,** **Eberhardsstraße 59,** neben dem Neuen Tagblatt.

**August Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtausch aller Acten Königstr 15 Wertpapieren unter Basicherung billiger Berechnung

## Württemberg.

**Stuttgart, 26. Aug.** Eine tragikomische Scene fand, — so schreibt man dem „Schw. B.“ — dieser Tage in einem Bureau der hies. Fahrpost statt. Kommt da ein hochlegant gekleideter Herr in größter Eile in das Bureau einer Postabteilung und setzt sich ohne weiteres an den zufällig freien Schreibtisch eines Beamten, um in größter Hast einige schriftliche Arbeiten zu fertigen. Die Beamten, vor solchen Besuchen sonst geschützt durch die stereotype Inschrift an der Thüre: „Zutritt verboten“, wundern sich zuerst, dann geht die Verwunderung in Unwillen über und in ziemlicher kategorischer Form wird dem Herrn klargemacht, daß er in diesem Zimmer sehr wenig zu suchen habe. Der elegante Herr, erstaunt über diese Energie, will sich zurückziehen und vernimmt noch in der Ferne das Großen eines Beamten darüber, daß der Fremdling sich nicht einmal vorgestellt habe. „Mein Name ist v. Grieflinger — erwiderte der abziehende Herr — „Kabinettschef Sr. Majestät des Königs von Württemberg.“ — Tableau.

**Stuttgart, 27. Aug.** Am Montag, den 2. Sept. vormittags wird im Hofe des Rgl. Residenzschlosses für die Veteranen von 1870—71 ein Feldgottesdienst abgehalten. Demselben wird auch das Präsidium des württ. Kriegerbundes antwohnen.

— Anlässlich der letzten beiden Hinrichtungen werden die Bezüge des Landescharfrichters vielfach besprochen und unglaubliche Summen genannt, welche der Scharfrichter erhalten soll. Demgegenüber können wir mitteilen, daß der Scharfrichter ein Fixum von jährlich 400 Mk. und von jeder Hinrichtung eine Gebühr von 30 Mk. bezieht, wovon er indessen seine Gehilfen zu entlohnen hat.

**Ludwigsburg, 27. August.** Heute früh kurz nach Mitternacht wurden wir durch Feuer Signale aus dem Schlafe geweckt. Eine im Westen der Stadt aufsteigende mächtige Feuersäule setzte die Einwohner in große Aufregung. Bald jedoch stellte sich heraus, daß nur ein außerhalb der Stadt aufgetürmter Strohhäufen in Flammen stehe, so daß die rasch alarmierte Feuerwehr alsbald wieder nach Hause kehren konnte.

**Blüderhausen i. N., 27. Aug.** Heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr brach, wie es heißt, durch Feuerlesmachen von Kindern im Schuhmacher Bühler'schen Haus ein Brand auf der Bühne aus. Die Nähe der Rems, das rasche Eingreifen der Feuerwehr und der Einwohnerschaft samt der Windstille machten die Beschränkung des Feuers auf das genannte Haus möglich. Leider ist eine in demselben wohnende arme Witwe unverfehrt. Das Haus konnte nicht mehr gerettet werden.

**Neuenbürg** Am 17. d. Mts. vormittags legte sich eine Frauensperson kurz vor der Vorbeifahrt des Güterzuges bei der Haltestelle Engelsbrand auf die Schienen und wurde sofort durch Ueberfahren getödet.

**Mürtigen.** Ein Freudenfeuer soll am Sonntag den 1. Sept. abends 8 1/2 Uhr abgebrannt werden. Sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks wurden eingeladen, ihre Freudenfeuer gleichzeitig zu entzünden. Es wird vorgeschlagen, alle Festauschüsse mögen dahin wirken, daß die Höhenfeuer überall am Sonntag den 1. Sept., abends 8 1/2 Uhr entzündet werden.

**Sinzg, 26. Aug.** Gestern und heute ragte hier der 37. Verbandstag der württ. Gewerbevereine Nach 7 Uhr gestern abend begann das mit Humor und Begeisterung gefeierte Empfangsbankett im schön geschmückten Straußensaal. Ein erlesenes Programm des rühmlich bekannten Biederkrantz, warme gereimte und ungereimte Willkommenrüge und Dankbezeugungen boten angenehme Abwechslung und Genuß. Heute zeigte die Stadt stattliches Festgewand. Vormittags halb 10 Uhr begannen die ausgedehnten Verhandlungen, denen die Herren Oberregierungsrate Mosthaf und v. Gärtner als Vertreter der Regierung an-

wohnten. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch Stadtschultheiß Bär übermittelte Oberregierungsrat Mosthaf die Grüße und Wünsche des Herrn Staatsministers des Innern und betonte, daß unter den brennenden Fragen der reichhaltigen Tagesordnung besonders die Reorganisation der Gewerbevereine den Gegenstand besonderer Maßnahmen seitens der Regierung bilde. Nach Ergänzung bezw. Neuwahl des Ausschusses und einem Vortrag des Prof. Huber über Währungsfrage und Mittelstand folgte der Bericht des Göppinger Vorstands H. R. Schindler über die Reorganisation der Gewerbevereine, er gab eine Zusammenstellung des bisher in der Sache Geschehenen samt Vorschlägen, über die debattiert wurde und die, wesentlich verkürzt, allgemeine Annahme fanden, nachdem besonders das Institut der Vertrauensmänner gefallen war. Dabei hatte Oberregierungsrat Mosthaf eingehend den Standpunkt der Regierung entwickelt, die nicht hindernd oder vorwegnehmend eingreifen, wohl aber fördern wolle. Es soll nun nach dem Musterstatut die Reorganisation der Gewerbevereine aus der Mitte der Vereine und des Verbands heraus unter Förderung der Regierung bis 1. Mai 1896 unbedingt erfolgen, für die Mitgliedschaft § 2 und § 3 des Musterstatuts gültig sein und der Ausschuß mit Erwirkung der betr. notwendigen Rechtsverteilung an die organisierten Vereine (Wahlrecht zu den Handels- und Gewerbekammern u. s. w.) betraut werden. Für einen weiteren Vortrag von Prof. Beißwanger über die Aufgabe der Schule in Beziehung auf das Gewerbe war es zu spät, doch fand sein Schlussantrag auf eine Petition an das Rgl. Kultministerium, das Zeichnen in der Volksschule, Mädchenschule mit eingeschlossen, obligatorisch zu machen, einstimmige Annahme, wenn auch die damit verbundenen Schwierigkeiten nicht verkannt wurden. Die Notwendigkeit, die Fortbildungsschulen bei Tage abzuhalten, wurde als dringlich erkannt, worüber weiteres später beraten werden soll. Es folgten eine Reihe von Spezialanträgen, so von Gmünd auf Petition um Obstfrachtausznahmetarif, von Geßlingen-Degerloch-Schorndorf betr. Sonntagsruhe der Automaten, wobei das bestehende Recht klargestellt und Einschränkung vorgesehn wurde; von Geßlingen über das Neklamewesen besonders auf Bahnhöfen, vor: Gßlingen über rasche Abrechnungstermine mit Bauarbeitern und Lieferanten seitens des Staates, wobei eine Petition beschlossen wurde, von Tübingen über den Beitrag zum Kölner Verband, von Ulm betr. Beschränkung der Konsumvereine, Wanderlager, Wanderhandel und Submissionswesen, ein Antrag, der erst weiterer Verhandlungen bedarf. Der Schlussvortrag des Reallehrers Giesler von Ulm, Erläuterung zu seiner viel bewunderten Stoffsammlung für den naturgeschichtlichen Unterricht brachte auf Antrag von Oberreallehrer Demminger den Beschluß, der Kommission für gewerbl. Fortbildungsschulen und den Oberschulbehörden den Wunsch auf Empfehlung der Anschaffung dieser Sammlung und auf Verwilligung von Staatsbeiträgen hiezu auszusprechen. — Nach reichlich 5 Stunden Arbeit vereinigte ein Festmahl den größten Teil der Versammlung im Ochsen. In den Toasten wurde Se. Majestät der König, die Regierung und ihre Räte, die Orts- und die Gewerbevereine und die Feststadt gefeiert.

**Mühlhausen a. N., 26. Aug.** Die Verbindungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim bietet auf der Strecke von Jaghausen bis zur Einmündung in die Hauptbahn bei Kornwestheim ein Bild emsiger Thätigkeit. Am Viadukt bei Jaghausen ist jetzt der Ortspfleiler gegen Kornwestheim hin fertiggestellt und ragt als gewaltiger Steintoloz in die Höhe. Zum Transport der Auffüllmassen des Dammes, welcher dem Viadukt folgt, dienen zwei Lokomotiven, welche Materialzüge von etwa 20 Kollwagen befördern. Eine dieser Lokomotiven kam dieser Tage durch irgend ein Versehen aus dem Geleise und stürzte eine kurze Strecke am Damm hinab. Verlezt wurde jedoch niemand und die

Maschine ward auch bald wieder mobil gemacht. Der lange Einschnitt, welcher sich bis zum Rangierbahnhof oberhalb Kornwestheim erstreckt, hat schon eine bedeutende Breite und Tiefe erlangt. Die Schichten zäher Lehmassen, sowie Felsgestein erschweren streckenweise die Arbeit. Die Straße Kornwestheim—Zuffenhausen ist mittels einer Notbrücke über den Einschnitt geführt. Mit den Grabarbeiten für die Fundation der Brückenmauern ist bereits begonnen. Ein ganz verändertes Bild gewährt die Umgebung des Kornwestheimer Bahnhofes. Der Rangierbahnhof gewinnt eine ganz gewaltige Ausdehnung und die Herstellung desselben verursacht verschiedene Änderungen an Wegen und Gebäulichkeiten. Der Bahnkörper des Hauptgleises wurde verbreitert, ein Bahnhaupthaus mit Doppelwohnung erbaut und die Straße Kornwestheim—Stammheim unter dem Bahnkörper durchgeführt. Das jetzige Bahnhofgebäude wird seinen Platz mit einem solchen jenseits des Geseises vertauschen; zu dem neuen Bahnhofbau sind bereits die Schnurgerüste gestellt. In der Nähe des künftigen Bahnhofgebäudes steht eine Restauration im Rohbau fertig, während die Restauration diesseits des Geseises auf Kornwestheimer Seite mit dem Bahnhofgebäude in kurzer Zeit vom Boden verschwinden wird.

S a u l g a u, 27. Aug. Von einem schrecklichen Unglücksfall ist heute früh 7 Uhr der erst seit 2 Monaten verheiratete Bäckermeister Kaupp hier betroffen worden. Derselbe wollte mit einem Erdölkannechen das Feuer besser anfachen; allein das Erdöl explodirte und ergoß sich über Gesicht, Arme, überhaupt über den ganzen Oberkörper des Unglücklichen, dessen Kleider buchstäblich an seinem Leibe verbrannten. Der Unglückliche erlitt fürchterliche Brandwunden und mußte alsbald mit den Sterbefakramenten versehen werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Gestern früh brach in dem Dekonomiegebäude mit Lanzaalanbau des H. Fleisch z. Schweizerhaus auf der Siebener Säge Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude vollständig einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen sind die reichen Futtervorräte zu Grunde gegangen. Das schwer bedrohte Wirtschaftsgebäude konnte gerettet werden.

U l m, 27. Aug. Als hier die Nachricht einlief, daß wegen mehrfacher in Stuttgart verübter Sittlichkeitsverbrechen der Schuhmacher Katter von hier in Stuttgart verhaftet worden sei, mußte die hies. Sicherheitsbehörde, welche die Nachforschungen wegen der im vorigen Jahre erfolgten Ermordung des 15jähr. Friseurlehrlings Paul Müller von hier noch nicht eingestellt hatte, selbstverständlich auf den Katter, dessen elterliche Wohnung sowohl, als auch deren Geschäftslokal sich in unmittelbarer Nähe des Friseurgeschäfts, wie auch der elterlichen Wohnung des ermordeten Paul Müller befindet, aufmerksam werden, und es werden jetzt Nachforschungen über den Aufenthalt des Katter zur Zeit der Ermordung des Müller gepflogen, zu welchem Zweck der hies. Kriminalinspektor heute nach Stuttgart gereist ist.

U l m, 28. Aug. Bei der Flaschner-Lotterie fiel der erste Gewinn auf die Nr. 5601, der zweite auf Nr. 7705, der dritte auf Nr. 3392, der vierte auf Nr. 4719, der fünfte auf Nr. 6004, der sechste auf Nr. 104, der siebte auf Nr. 6466, der achte auf Nr. 2319, der neunte auf Nr. 88.

\* \* (Ein billiger Wetteranzeiger.) Auf eine ganz einfache und kostenlose Weise kann man sich einen billigen Wetteranzeiger verschaffen. Man schlägt einen Nagel in die Wand, vielleicht an die Hinterseite des Gebäudes, und befestigt an diesem einen Bindfaden, an dessen Ende sich ein leichtes Bündel Pöhlner- oder Gänsefedern befindet. Hierauf bezeichnet man die Stelle, bis zu der das Bündel herabhängt, durch einen Strich. Ist Regenwetter in Aussicht, so wird das Bündel unter diesen Strich herabsinken; sobald es sich zum Bessern wendet, wird es wieder aufwärts steigen. Erntearbeiten von geringerem Umfang, kleine Touren kann man ganz gut danach einrichten, da die Differenz zwischen Ansagen und Eintritt des Wetters 10—12 Stunden beträgt.

## Deutsches Reich.

N e u s t a d t a. S., 26. August. Die Tagesordnung der heutigen 2. Sitzung des XIV. deutschen Weinbaukongresses umfaßte einige sehr wichtige Gegenstände. Vor allem handelte es sich um die Maßnahmen zur Bekämpfung der Reblaus und der Blattfallkrankheit. Ueber das 1. Thema ref. H. W. Dahlen von Wiesbaden, Generalsekretär des deutschen Weinbauvereins. Derselbe kam zunächst auf die Erfahrungen zu sprechen, die man in Oesterreich und Ungarn mit der Bekämpfung der Blattfallkrankheit gemacht hat. Dort rückte man der unheimlichen Krankheit dadurch auf den Leib, daß man die Rebstöcke durch Veredelung widerstandsfähiger machte. Die Erfolge dieser Maßregeln in Oesterreich-Ungarn seien äußerst günstige. In Deutschland habe die Reblausgefahr noch keine solche Größe angenommen, daß man zu einem solchen Mittel hätte greifen müssen. Vielmehr hat sich bei uns die einfache Vernichtung des Reblausherdes noch als zureichend erwiesen. Nedner schlägt der Versammlung eine Resolution vor, in der der Reichsregierung die Anerkennung und der Dank der deutschen Winzer zum Ausdruck gebracht wird. Zugleich wird der Reichsregierung nahe gelegt, ihre Aufmerksamkeit dahin zu lenken, ob es sich nicht empfiehlt, das Beispiel Oesterreich-Ungarns nachzuahmen und ebenfalls durch Veredelung des Rebstockes einem abermaligen Auftreten der Reblausgefahr vorzubeugen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Ueber die für jeden Winzer brennend gewordene Frage der Bekämpfung der Blattfallkrankheit, dieses grimmigsten Feindes unserer Reben, refer. Prof. Dr. M. Barth, Dirigent der Versuchstation in Rufach-Elßaß. Nedner wies auf die schweren Schäden hin, welche die Blattfallkrankheit den Reben zufügt, und die vielfach noch unterschätzt würden. Mancher Winzer sei der falschen Ansicht, daß das Blatt der Reben Nebensache und die Trauben Haupt-

sache seien. Diese Meinung sei grundfalsch, das Blatt bilde einen hochwichtigen Bestandteil der Reben, die Blätter seien gewissermaßen die Fabriken des Zuckers der Reben, während die Trauben nur die Behälter bildeten, in welche der Zucker von den Blättern hinübergeleitet werde. Außerdem liefern die Blätter die Bestandteile, durch die sich das Rebstock im Herbst erhole. Die Folgen des Absterbens der Blätter seien somit die Verkümmern der Trauben und das Eingehen des Rebstocks. Nur durch das Bespritzen der Weinberge kann der Gefahr vorgebeugt werden. Wenn manche Winzer vielleicht schlechte Erfahrungen in dem Bespritzen der Reben gemacht hätten, so liege das wohl daran, daß das Spritzen zu spät erfolgt sei. Wenn man im August spritze, so sei dies den Reben schädlich. Es empfehle sich, das erste Mal in der ersten Hälfte des Juni und das zweite Mal Mitte Juli zu spritzen. Am Besten habe sich Kupfervitriollösung mit einer Beimischung von Kalk und kristallisiertem Zucker bewährt, und zwar soll man einem Hektoliter Wasser 2 Kilo Kupfervitriol und 2 Kilo Kalk beimischen. Ferner empfehle es sich noch, dieser Flüssigkeit 300 bis 400 Gramm kristallisierten Zucker beizumengen. Der Zusatz von Zucker habe den Erfolg, daß ein Teil des Kupfervitriols direkt in das Blatt eindringt und dem Feinde somit direkt auf den Leib geht. — Weiter berichtete Dr. P. Kulisch, Chemiker der K. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh., über das Thema: Die deutschen Ausleseweine. Nedner erinnerte die deutschen Winzer zum Qualitätsbau, um das Ansehen der deutschen Weine im Auslande zu heben. Die Gärung und sonstige Behandlung der Ausleseweine müsse eine äußerst vorsichtige sein. Schließlich ref. noch Geh. Hofrat Prof. Dr. J. Kessler von Karlsruhe, Direktor der dortigen großh. bad. Versuchstation, über die Ursachen des Krankwerdens des Weines. An dem Krankwerden der Weine seien die Winzer gewöhnlich selbst schuld, weil sie durch Nichtzusehung von Edelhefen die Gärung beeinträchtigen und dem im Keller lagernden Wein oft nicht den entsprechenden Wärmegrad zu teil werden lassen. Der richtige Wärmegrad sei durchschnittlich 15—17 Gr. C. Ein weiterer Fehler bei der Behandlung des Weines sei die nicht zeitgemäße Ablassung desselben. Die Ablassung müsse möglichst frühzeitig erfolgen. Von großer Bedeutung sei das Filtrieren des Weines, das Nedner als das jüngste Kind auf dem Gebiete der Weintechnik bezeichnet. Auch soll man dafür sorgen, daß der Wein möglichst viel Kohlensäure enthält. Nedner empfiehlt noch, nicht allzu viel Zucker zuzusetzen um nicht zu starken Wein zu ziehen. Vielmehr solle man sein Augenmerk auf reine und frische Weine lenken, da nur hierdurch der schweren Konkurrenz des Bieres entgegengetreten werden könne. Die Ausführungen des Nedners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Anschluß an die Kongresssitzung fand hierauf die Hauptversammlung des deutschen Weinbauvereins statt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht das Verhalten der sozialdem. Presse gegenüber den Gedenkfeiern für 1870/71. Es sei tief bedauerlich und werde in weiten Kreisen mit Empörung empfunden, daß eine Schaar von Leuten sich erdreiste, in pöbelhafter Weise ein in ernsten, erhebenden Gefühlen sich vereinigendes Volk zu beschimpfen und das Andenken der großen Todten in der gehässigsten Art zu verletzen. Die bestehende Gesetzgebung biete leider keine Handhabe, diesem schamlosen Treiben entgegenzutreten und keine Mittel, die frechsten Beleidigungen des verstorbenen Heidentaisers zu ahnden. Dieser Zustand dürfe nicht andauern. Zahlreiche Stimmen fordern, daß diesen Ausschreitungen energisch Halt geboten werde. Fehle es der Regierung an Mitteln, so erwache ihr die Pflicht, sich an die gesetzgebenden Körperschaften zu wenden. Es sei Zeit, zu zeigen, daß das deutsche Volk die nationalen Gedenktage durch die Flegelien der sozialdemokratischen Federhelden nicht verkümmern und das Andenken seiner großen Männer nicht ungestraft bejudeln lassen wolle.

B e r l i n, 28. Aug. Wie die „Post“ meldet, hat der Kaiser befohlen, daß am Sedanstage die Berliner Schulfugend Spalier bildet, wenn er mit der Fahnenkompagnie nach der Parade über das Gardekorps vom Kreuzberge in die Stadt zurückkehrt. Sämtliche Knaben- und Mädchenschulen vom Gymnasium bis zu den Elementarschulen sollen in Abteilungen womöglichst mit Schulfahnen unter Führung von Lehrern teilnehmen. Die Aufstellung wird zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und dem königlichen Schlosse stattfinden. Im ganzen dürften etwa 31000 Kinder versammelt sein.

§ Ein recht d a n k b a r e s H e r z scheint eine Dame zu besitzen, welche am letzten Samstag auf dem Weddingplatze in B e r l i n einem Pferdebahnwagen entstieg, wobei sie in diesem ein kleines Packet liegen ließ. Sie begab sich vom Wagen aus direkt in ein Schreibwarengeschäft, und hier erst bemerkte sie, daß ihr das Päckchen fehlte. Verstört eilte sie zu dem Wagen zurück, fand das letztere auch noch vor und drückte dem Schaffner freudig erregt ein Geldstück in die Hand. Dann ging sie wieder in das Geschäft zurück, wo sie erzählte, daß der Verlust des Päckchens sie ruiniert hätte, da es ihr ganzes Vermögen: 90000 Mark in Papiergeld und Staatspapieren enthalte, weshalb sie auch in ihrer Freude dem Schaffner — eine Mark geschenkt habe!

B r e m e r h a v e n, 27. Aug. Zur Begrüßung der mit der „Fulda“ heute Vormittag aus Amerika eingetroffenen 194 deutschen Veteranen hatte sich der Vorsitzende des Kampfgemeinschaftsvereins Bremen an Bord der „Fulda“ begeben. Nach einer kurzen Ansprache erfolgte die Ausschiffung der amerikanischen Kameraden. Inzwischen hatte am Quai der Kriegerverein von Bremerhaven mit der Matrosenartillerie-Staffel die Aufstellung genommen. Hier hielt der Vorsitzende der Kriegervereine des Unterweserbezirks eine Begrüßungsrede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf erfolgte der Abmarsch nach der Strohhalde, wo der Vorsitzende der amerikanischen Krieger den hiesigen Vereinen die von den

Amerikanern gestiftete Kriegserinnerungsmedaille in feierlicher Weise überreichte. Um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fuhren die Veteranen nach Bremen weiter.

**B r e m e n**, 27. Aug. Gegen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr lief heute Mittag der Zug mit den deutsch-amerikanischen Veteranen in den Zentralbahnhof hier ein, wo die hiesigen Militär- und Kriegervereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Nach sehr herzlicher Begrüßung setzte sich der Zug unter dem klingenden Spiel der Militärmusik in Bewegung und begab sich, von dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaft begrüßt, nach den Gartenanlagen des Tiboli, wo den Gästen die erste Erfrischung kredenzt wurde. Die Musik spielte während dessen das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Nach kurzem Beisammensein begaben sich die Deutsch-Amerikaner in die für sie bestimmten Quartiere. Für heute Nachmittag ist eine Ehrenfestlichkeit in Aussicht genommen.

† (Schwer krankester U e b e r m u t.) Schwer mußte ein Schmied, namens Wieubl von W i n d m a i s seinen Uebermut büßen; nachdem nämlich derselbe in einer Wirtschaft ein Schnapsgläschen vollständig zerbrochen und verschluckt hatte, stellten sich in kurzer Zeit Beschwerden bei ihm ein und nach zwei Tagen war er eine Leiche.

**F r e i b u r g**, 25. Aug. Der junge Franzose, dessen Verhaftung gestern telegraphisch gemeldet wurde, ist wieder freigelassen worden, da der Verdacht der Spionage völlig unbegründet war. Seine photographischen Platten wurden jedoch vernichtet.

Aus dem bad. Schwarzwald 26. Aug. Zur Sedan-erinnerung verdient auch folgende Thatsache erwähnt zu werden. Der Bürgermeister in R. hatte dem Dorfboten das Telegramm über den Sieg bei Sedan zum Ausschellen aufgeschrieben. Dieser las es im Dorf herum öffentlich wie folgt vor: „Unsere henn gsfange de Kaiser Napoleon, 80 000 Mann, 300 Kanonen und 28 — Militärläufe“ (Mitrailleusen).

Aus F r a n k e n, 27. Aug. In der I. Aktienbrauerei zu Fulmbach hat sich ein kleiner feierlicher Akt abgespielt. Die Direktion zeichnete die stattliche Anzahl ihrer Angestellten und Arbeiter, die den glorreichen Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben, durch Darreichung eines Ehrengeschenks von je 25 Mk. aus.

**O p p e l n**, 27. August. Aufsehen erregt die leztwillige Bestimmung des im 83. Lebensjahre am letzten Sonntag gestorbenen hochangesehenen Rabbiners Dr. W i e n e r, Ehrenbürgers von Oppeln, wonach die Leiche in Gotha verbrannt werden soll. Der Verstorbene war durch seine Bestrebungen, das Judentum von Talmud zu emanzipiren, bekannt. (R. 3)

## Ausland.

**P a r i s**, 26. Aug. In dem Befinden des schwer verletzten Rothschild'schen Beamten Jodkowitz trat eine Verschlimmerung ein. Das Auge ist unbedingt verloren. Die bisher unternommenen Versuche, den Absender des Briefes ausfindig zu machen, sind erfolglos geblieben; man studiert jetzt den einzigen erhaltenen Buchstaben der Adresse, um den Schriftcharakter festzustellen. — Baron Rothschild beabsichtigt eine Jodkowitz Namen tragende Stiftung zu errichten, deren Zweck in den nächsten Tagen bekannt gegeben wird.

**P a r i s**, 27. Aug. Der Figaro meldet, daß man den Feldübungen, die demnächst im Osten stattfinden werden, den Charakter einer Antwort auf die deutschen Siegesfeiern geben wird.

— Im südlichen R u s s l a n d scheint eine Hungersnot unausbleiblich. Schon mehr als sechs Wochen dauert die Dürre fort. Eine außerordentliche Hitze herrscht in Kiew (im Schatten 8 Uhr morgens 32 Grad Reaumur.) In Odeffa ist die Hitze bisweilen noch größer. Diese Temperaturverhältnisse sind um so bedrohlicher, als sie eine Bevölkerung treffen, die in den letzten Jahren ökonomisch sehr zurückgegangen ist.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 25. Aug. Der Gouverneur von Adrianopel, Abdurrahman Pascha, hat seinen Adlatus Nazim Efendi nach Janikli entsendet, um Einzelheiten über den Ueberfall zu erheben, dessen Opfer dieses ausschließlich von Mohammedanern bewohnte Dorf im Döspatgebirge (Südwestgrenze von Ost-Rumelien) geworden ist. Die Bande, die aus 600 bis 1000 Mann bestand, erschien am 9. Aug., Vorm. 9 Uhr, in der Nähe von Janikli. Bevor sie in das Dorf einbrach, fand sie 17 Hirten und Mäher, wovon 13 in barbarischer Weise niedergemacht wurden. Die Leichen hieben sie darauf in Stücke. Eine alte Frau und ein kleines Mädchen wurden ebenfalls niedergemetzelt. Die Bande zwang alsdann 2 Hirten, ihnen den Weg zu zeigen. In Janikli selbst wurden 287 Häuser und mehr als 500 Scheunen und Vorratsspeicher niedergebrannt. Die Moscheen wurden ebenfalls angezündet und das Minarett teils durch Kanonenkugeln, teils durch Dynamit zerstört. Bis jetzt sind 27 erschossene Personen, worunter Frauen und Kinder, aufgefunden worden. 13, meist Frauen, sind in den Flammen umgekommen. Da alle Häuser aus Holz waren, konnte nichts gerettet werden, und der Schaden ist sehr bedeutend. Sehr viel Vieh ist auch zu Grunde gegangen; 400 Ochsen und Kühe, sowie 20 Pferde verbrannten. Nach dem Abzug der Nordbrenner wurden bulgarische Uniformmäntel mit den Abzeichen und Nummern gefunden, ebenso Mannlichergewehre. Die Bande kehrte nach dieser Vandalenthats nach Bulgarien zurück, und zwar über Tschekmakli, gewissermaßen das militärische Ausfallsthor Bulgariens nach Rumelien, durch welches sie gekommen war. Von da zog sie nach Bataköi, wo zu ihren Ehren ein Essen gegeben wurde. Andere Berichte aus Ost-Rumelien melden die Ermordung eines muslimanischen Notabeln im Dorfe Hasiköi. Ueberall in diesen Provinzen werden die Mohammedaner bedroht und mißhandelt. (N. Fr. Br.)

**I t a l i e** (Piemont) 27. Aug. Durch die Explosion einer Petroleumlampe in Ribordone geriet ein für Pilger bestimmtes Lokal in Brand. 8 Personen wurden getötet, 4 schwer verwundet.

**C e t t i n j e**, 27. Aug. In Antivari ist ein russisches Kriegsschiff Kofrow aus Kronstadt eingetroffen. Dasselbe überbrachte 30 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, Kanonen, Mitrailleusen, Dynamit und anderes Kriegsmaterial als Geschenk des Zaren an Montenegro.

**L o n d o n**, 26. Aug. Der „Ball Mall Gazette“ wird aus Shanghai berichtet, Nachrichten aus Chengtu, zufolge habe der neue Bizekönig bereits vier Räubersführer bei den gegen die Missionäre verübten Greuelthaten hinrichten lassen.

— **B e t r u n k e n e S p e r l i n g e**. Man schreibt aus St. L o u i s: Die Sperlinge sind in unseren Baumwollpflanzungen eine große Plage geworden, denn sobald sich das Gehäuse der Baumwollkapseln öffnet, kommen jene Vögel, picken die Baumwolle heraus und tragen dieselbe in ihre Nester. Auf solche Weise giagen den Pflanzern viele Hundert Pfund des kostbaren Naturproduktes verloren, bis es endlich gelungen ist, der Sperlinge dadurch Herr zu werden, daß man dieselben betrunken macht und in diesem Zustande dann rasch einsammelt. Ein Mississippilandwirt hatte zuerst die Idee, Weizenkörner längere Zeit in süßen Kornbranntwein zu legen und dann dieselben auf seinen Baumwollfeldern als Lockspeise für die Sperlinge auszustreuen, welche sich auch nicht lange besannen, das neue wohlgeschmeckende Gericht aufzufressen. Nach 15 bis 20 Minuten hatte man das komischste Schauspiel, welches sich denken läßt, denn das ganze Feld war mit stark betrunkenen Sperlingen bedeckt, welche sich in den möglichsten und unmöglichsten Wurzelbäumen ergingen, dabei auf ganz eigentümliche Art vor Vergnügen zwitschernd. Lange Zeit wurde ihnen jedoch nicht gegönnt, sich dieses Zustandes zu erfreuen, denn Kinder, mit Säcken versehen, waren bereit, jene Trunkenbolde einzusammeln, und viele derselben erschienen noch am gleichen Tage gebraten auf dem Mittagstisch. Hierbei stellte sich heraus, daß gebratene Sperlinge ein sehr wohlgeschmeckendes Essen geben.

## Nachricht.

**W i n n e n d e n**, 29. August. Die Vorbereitungen zur Nationalfeier sind bei uns in vollem Gang. Das Programm ist festgestellt und wird nach den Beschlüssen der bürgerlichen Kollegien und des Festausschusses wie folgt ausgeführt: Sonntag den 1. September: Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Festgottesdienst in der Schloßkirche. Gemeinschaftlicher Kirchgang der Vereine, Geistlichen, Beamten und bürgerl. Kollegien. Sammlung um 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Mittags 12 Uhr: Festessen der Veteranen im Gasth. z. Krone. Hierbei ist möglichst zahlreiche Beteiligung aller Kreise erwünscht. Anmeldungen bei dem Wirt. Abends 7 Uhr: Glockengeläute vom Stadtkirchturm. Abends 8 Uhr: Höhenfeuer auf dem Kofberg. Rückzug in die Stadt mit Dampfkesseln. Montag den 2. September: Morgens: Tagwache mit Böllerschüssen. Vormittags 7 Uhr: Choral vom Thorturm. Vormittags 10 Uhr: Feiern in den Schulen. Nachmittags 2 Uhr: Festzug der Kinder und Vereine (mit Fahnen) in den Stadtpark. Kinderfest. Sammlung um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Kasten. Abends 6 Uhr: Rückzug in die Stadt bis zum Marktplatz, woselbst die Kinder einen Choral singen. Abends 7 Uhr: Festbankett im Gasthof z. Krone. Festspiel der Liebertafel. Mitglieder der Vereine mit ihren Angehörigen haben freien Zutritt, wenn sie ihre Vereinsabzeichen tragen. Für Nichtvereinsmitglieder Eintritt 50 Pfg.

**C a n n s t a t t**, 26. Aug. Der Verwaltungsrat der hiesigen Feuerwehr, bezw. der Gemeinderat hat sich schon vor längerer Zeit mit dem Plan befaßt, die kollektiv-Unfallversicherung der ganzen Feuerwehr mit einer Versicherungssumme von 3000 Mk. pro Mann für den Todesfall einzuführen. Zuvor wurde an die Verwaltungskommission der Zentralstelle für das Feuerlöschwesen die Anfrage gerichtet, ob im Fall der Einführung die Unterstützungen seitens der Zentralkommission in gleicher Weise wie bisher auf Grund der Bestimmungen der Vollzugsverordnung zur Feuerlöschordnung an die Hinterbliebenen gewährt werden. Diese Frage wurde in bejahendem Sinn beantwortet und es wurde nun im Prinzip die Eingehung der Kollektivversicherung für die ganze Feuerwehr beschlossen. Die Kosten dieser Versicherung sind äußerst gering und das hiesige Beispiel dürfte bald Nachahmung finden.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Sept. 1895.

Vorm. 9 Uhr.

# Anzeigen,

welche im nächsten Samstagblatt Aufnahme finden sollen, wollen längstens bis

Freitag abends 4 Uhr

eingesandt werden.